

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 8 (1952)

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Cahiers Sioniens, 5me Année, No 3, Septembre 1951: *A. Gelin*: Promotion des «Pauvres». *Paul Démann*: Le premier Evangile est-il antijuif? *Jacques Madaule*: Graham Greene et les Juifs. *Kurt Schubert*: Le Judaïsme Autrichien. L'Actualité. Les Livres.

5me Année, No 4, Décembre 1951: *E. Osty*: Osée, le prophète de l'amour de Yahvé pour son peuple. *P. Démann*: «Père, pardonnez-leur». *G. Vermes*: Le «Commentaire d'Habacuc» et le Nouveau Testament. *C. S.*: Quelques Textes Liturgiques Juifs sur Abraham. *F. Lovsky*: Pascal et les Juifs. *J. Dubois*: Un Récent Examen de Conscience sur l'antisémitisme des Chrétiens. *J. Hours*: L'antisémitisme Français vu d'Amérique. L'actualité. Les Livres.

Historia Judaica, Vol. XIII, October 1951, Part 2: Christian Wilhelm von Dohm by *Willy Cohn*. Solomon Maimon: The man and his thought by *Samuel Atlas*. Austrian Social Democracy and the Jewish problem by *Edmund Silberner*. The Unicorn in Christian and Jewish art by *Rachel Wischnitzer*, Book Reviews. Notices of recent publications.

Rundbrief zur Förderung der Freundschaft zwischen dem Alten und dem Neuen Gottesvolk — im Geiste der beiden Testamente. III/IV. Folge 1951/52, Dezember 1951, Nummer 12/15, Sonderausgabe: Friede mit Israel. 1. Erste Schritte auf dem Wege zum Frieden mit Israel von *Karlheinz Schmidhüs*. 2. Deutschland und Israel von *E. L. Ehrlich*. 3. Der neue Staat Israel und die Christenheit. 4. Die Judenfrage im Licht der Heiligen Schrift. 5. Jüdischer Gnostizismus und Chassidismus. 6. Einiges über den jüdischen Segensspruch. 7. Internationale Konferenzen zur christlich-jüdischen Zusammenarbeit. Echo und Aussprache. 9. Rundschau. 10. Kleine Nachrichten. 11. Literaturhinweise. 12. Aus unserer Arbeit.

UMSCHAU

Zu Beginn dieses Jahres stand die Frage direkter Verhandlungen zwischen der Israeli-Regierung einerseits und der deutschen Bundesregierung andererseits auf der Tagesordnung der «Knesseth» in Jerusalem. Bekanntlich waren solche Verhandlungen von deutscher Seite angeregt, um für die Wiedergutmachungs-Ansprüche Israels

eine Lösung zu finden. Unter der Israeli-Bevölkerung sind tiefe Meinungsverschiedenheiten darüber ausgebrochen, ob von Deutschland eine Wiedergutmachung angenommen werden solle.

Bei Verhandlungsbeginn fanden in Jerusalem Massenversammlungen statt, und es mußte Militär eingesetzt werden, um die Ordnung auf-

rechtzuerhalten. Mit 61 gegen 50 Stimmen ermächtigte das Parlament die Regierung Israels zu Verhandlungen mit der Deutschen Bundesregierung in Bonn.

In Nürnberg hat vor einem Geschworenengericht anfangs Februar der Prozeß gegen *Franz Rademacher*, den ehemaligen Berater der Nazi-Regierung in Rassenfragen, begonnen. Dieser ist beschuldigt, für den Tod von 200 000 Juden verantwortlich zu sein. Insbesondere soll Rademacher die Deportation aller europäischen Juden vorgeschlagen haben.

In der Schweiz hat die geplante Aufführung eines Filmes des Regisseurs *Veit Harlan* die Öffentlichkeit erregt. In Zürich ist ein Aktionskomitee gegen die Aufführung von Veit-Harlan-Filmen gebildet worden. Dieses hat sich mit folgender Erklärung an die Öffentlichkeit gewandt:

1. *Der Filmregisseur Veit Harlan war ein ausgesprochener Exponent der Nazipropaganda. Er hat sich selbst als «Prestige-Regisseur des Dritten Reiches» bezeichnet und als enger Mitarbeiter von Goebbels daran mitgewirkt, die Moral des deutschen Volkes zu untergraben.*

2. *Harlan hat den niederträchtigen antisemitischen Hetzfilm «Jud Süß» gedreht, der dazu ausersehen war, das Gewissen der Deutschen gegenüber den Massenmorden abzustumpfen.*

3. *Der Film «Jud Süß» ist in Konzentrationslagern vorgeführt worden, um die SS-Henker aufzupeitschen und in ihnen jede menschliche Regung den wehrlosen Opfern gegenüber zu ersticken.*

4. *Der Oberste Gerichtshof in der Britischen Zone Deutschlands hat die Mitschuld Harlans an den Judenverfolgungen festgestellt und den Film «Jud Süß» als «ein nicht unwesentliches Werkzeug der zur Vernichtung der Juden gehörigen Hetze» bezeichnet.*

Auch der Regierungsrat des Kantons Zürich hat in dieser Sache eine Erklärung abgegeben. Diese lautet:

«Da Veit Harlan den verabscheuungswürdigen Verbrechen des Nationalsozialismus mindestens Vorschub geleistet hat, ist eine öffentliche Aufführung seiner Filme in unseren Theatern unerwünscht. Bedauerlich ist, daß eine zürcherische Filmgesellschaft sich trotzdem bereit fand, die Vorführungsrechte des Filmes «Die unsterbliche Geliebte» zu erwerben.»

Mit Recht betrachten weite Kreise den Versuch, den Film eines derart belasteten Autors aufzuführen, als eine Herausforderung der schweizerischen Öffentlichkeit. Erfreulicherweise haben auch in Deutschland die Aufführungen von Veit-Harlan-Filmen zu deutlichen Reaktionen geführt.

Zürich

Robert Brunner